

Protokoll der 5. Mitgliederversammlung der Schweizer Filmakademie vom 6. August 2011, RAMADA Hotel la Palma au Lac, Locarno

Anwesende des Vorstands: Christian Frei (Präsident), Peter Beck, Fulvio Bernasconi, Bea Cuttat, Valentin Greutert, Romy Gysin, Paul Riniker, Samir, Gilles Tschudi

Weitere Anwesende/Gäste (Anwesend ohne Stimmrecht): Natalia Guecheva (Geschäftsführung Schweizer Filmakademie), Jean-Frédéric Jauslin (Direktor BAK), Maria Neversil (Simultanübersetzung), Micha Schiwow (SWISS FILMS), Sven Wälti (Revisor Akademie)

Anwesende Mitglieder: Marianne Bucher, Frédéric Choffat, Barbara Flückiger (Ad Personam), Urs Frey, Peter Gassmann, Sabine Gisiger, Ursula Häberlin (Gründerverbände), Felix Hächler, Marcel Höhn, Thierry Jobin, Kaspar Kasics, Mirjam Krakenberger, Erich Langjahr, David Luisi, Peter Luisi, Tiziana Mona, Yves Moser, Michaela Müller, Alexandra Prusa, Franziska Reck, Corinne Rossi, Xavier Ruiz, Nina Scheu, Georges Schwizgebel, Werner Schweizer, Manuel Siebenmann, Eric Stitzel, Rainer Trinkler, Walter Vian, Karin Vollrath (Gründerverbände), Selina Willemse (Falls wir hier jemanden vergessen haben zu erwähnen, bitten wir um Entschuldigung)

Entschuldigt: Pierre Agthe, Otto Alder, Jean-François Amiguet, Scherwin Amini, Stascha Bader, Laurent Barbey, Séverine Barde, Doris Berger, Nicole Borgeat, Antonio Buil Pueyo, Stéphanie Chuat, Gerald Damovsky, Xavier Derigo, Laurent Dutoit, Edna Epelbaum, Michael Finger, Peter-Christian Fueter, Irene Genhart, Corinna Glaus, Philippe Graber, Silvia Haselbeck, Zoltan Horvath, Isabella Huser, Peter Indergand, Nino Jacusso, Christian Jungen, Marcel Just, Stefan Kälin, Lutz Konermann, Rita Kovacs, Ivana Lalovic, Remo Legnazzi, Bernhard Lehner, Claudia Lorenz, Trudi Lutz, Stéphane Mitchell, Hanspeter Müller-Drossaart, Michael Neuschwander, Marc Pahud, Elena Pedrazzoli, Luc Peter, Kathrin Plüss, Jonas Raeber, Gérard Ruey, Melanie Sauder, Michael Schaerer, Theres Scherer, Martin Schmassmann, Maya Schmid, Simon Spiegel, Alexandra Tiedemann, Thomas Tribolet (Revisor Akademie), Alberto Venzago, Christof Vorster, Martin Walder, Marina Wernli, Thomas Wüthrich, Manuel Zach, Hans Jürg Zinsli, Andrea Zogg, Filip Zumbunn (Falls wir hier jemanden vergessen haben zu erwähnen, bitten wir um Entschuldigung)

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Der Präsident Christian Frei begrüsst die Anwesenden und eröffnet die fünfte Mitgliederversammlung der Schweizer Filmakademie. Er macht auf die Simultanübersetzung aufmerksam, für die Maria Neversil verantwortlich ist. Er begrüsst auch zwei Vertreterinnen der Gründerverbände: Ursula Häberlin und Karin Vollrath – sowie die Gäste Jean-Frédéric Jauslin, Direktor des BAK und Micha Schiwow, SWISS FILMS.

Der Präsident stellt fest, dass die Einladung statutenkonform erfolgt ist, innerhalb der Frist ein Antrag bzw. eher eine Art Meldung (Traktandum 12) aus der Mitgliedschaft eingetroffen ist.

Christian Frei informiert darüber, dass 23 neue Mitglieder im letzten Jahr zur Schweizer Filmakademie dazu gestossen sind und die Akademie somit auf 377 Mitglieder angewachsen ist.

Er ruft in Erinnerung, dass sich an der letzten Mitgliederversammlung Laura Daniel als Geschäftsführerin vorgestellt hat. Sie ist zurzeit in Mutterschaftsurlaub – ihre Tochter Deva Ella Maria ist am Samstag, 23. Juli, zur Welt gekommen. Mit einem Applaus wird der jungen Familie alles Gute gewünscht. Er als Präsident und auch der Vorstand seien mit der Arbeit von Laura Daniel sehr zufrieden, betont Christian Frei. Sie wirke ausserordentlich motiviert und engagiert, arbeite selbständig, gewissenhaft und sorgfältig. Deshalb wurde das Mandat mit SWISS FILMS, das vorerst mal auf ein Jahr befristet war, verlängert. Vertreten wird L. Daniel während diesen vier Monaten von Natalia Guecheva. Sie war vier Jahre bei SWISS FILMS tätig und während dieser Zeit für die Inland Events verantwortlich: Kurzfilmnacht-Tour, Journée du Cinéma Suisse am Filmfestival Locarno und den Schweizer Filmpreis «Quartz». Natalia Guecheva stellt sich kurz vor.

2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 7. August 2010

Das Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung wurde allen Mitgliedern im Vorfeld per Mail zugestellt. Zum Protokoll erfolgen keine Wortmeldungen. Es wird per Akklamation angenommen.

3. Jahresbericht

Auch der Jahresbericht wurde allen Mitgliedern per Mail im Vorfeld zugestellt.

Christian Frei geht auf einige Punkte noch etwas genauer ein:

Die vom BAK eingesetzten Kommissionen, welche die Abstimmungsergebnisse der Filmakademie validieren müssen, machen das Verfahren aufwendig und kompliziert – und verunsichern manche Akademiemitglieder.

Eine gemeinsame Arbeitsgruppe des BAK (Jean-Frédéric Jauslin, Ivo Kummer, Yves Fischer) und der Filmakademie (Laura Daniel, Christian Frei und Roger Chevallaz, Rechtskonsulent) wurde gegründet. Diese Arbeitsgruppe hat sich im letzten Jahr insgesamt vier Mal getroffen. Die Stimmung an diesen Sitzungen war immer sehr gut und lösungsorientiert.

Ein erstes konkretes Resultat ist, dass eine der beiden Kommissionen abgeschafft wurde. Ab 2012 wird die Schweizer Filmakademie die Gewinnerinnen und Gewinner des Schweizer Filmpreises direkt wählen, ohne dazwischen geschaltete Jurykommission.

An der Sitzung der Arbeitsgruppe vom Vortag in Locarno wurde beschlossen: 2012 bleibt die Nominationskommission wie bis anhin erhalten. Doch Ziel ist es diese für 2013, mittels einer Revision der Filmpreisverordnung und ohne Gesetzesänderung, abzuschaffen. Der Lead für den Schweizer Filmpreis bleibt beim BAK, insbesondere da das BAK mit den Nominations Geld vergibt. Die Akademie hat jedoch bewiesen, dass sie kompetent und verantwortungsbewusst abstimmt. Das Vertrauen zwischen Akademie und BAK wurde aufgebaut und eine direkte Empfehlung der Akademie ohne Zwischeninstanz scheint möglich.

Jean-Frédéric Jauslin betont, dass er sich dafür engagieren wird und die Abschaffung der Nominationskommission für nächstes Jahr möglich sein sollte.

Im Februar hat die Filmakademie zum ersten Mal zu einem „Nominees Luncheon“ in die Cinéma nach Bern eingeladen. Dabei wurden die Nominierten mit einer neu geschaffenen Nominationsurkunde geehrt und gefeiert. Diese kamen praktisch vollzählig, der Event war ein grosser Erfolg und soll im kommenden Jahr abermals stattfinden. Fotos des „Nominees Luncheon“ werden an der MV gezeigt.

Die Preisverleihung des Schweizer Filmpreises fand am 12. März zum dritten Mal im KKL Luzern statt. Die Feedbacks dazu sind unterschiedlich und es gibt zur Preisverleihung wohl etwa so viele verschiedene Meinungen wie unsere Akademie Mitglieder hat. Die Filmakademie konnte sich durch den Einsatz des Präsidenten an den Kernteam-Sitzungen verstärkt in die Konzeption des Abends einbringen. Die Zusammenarbeit zwischen der Filmakademie und den Organisatoren der Preisverleihung (BAK, SRG SSR, SWISS FILMS) ist enger, aber die Akademie ist nicht Veranstalter und auch nicht verantwortlich für die Feier.

Christian Frei berichtet von seinen Eindrücken und Beobachtungen an der Lola-Preisverleihung in Berlin:

- Konsequente Trennung von Filmbrancheninterner Begrüssung und Show
- Jedes Wort auf der Bühne ist ausformuliert und wird auf Promptern abgelesen
- Bewirtung der Gäste durch Sponsoring und im Stehen

Auf Antrag des „Swiss Cinematographer's Society“ SCS und des Akademievorstands hat das BAK sich bereit erklärt, per 2012 einen Kamerapreis einzuführen. Die Nominierungen erfolgen analog zu den Preisen in der Kategorie Filmmusik (3 Nominierungen à 5000 CHF für die Kameraarbeit in angemeldeten Spiel- und

Dokumentarfilmen). Verhandlungen mit der „Ville de Vevey“ (Kontakt Yves Moser) sind im Gange, die diesen Preis (das Nominationsgeld analog zur Stadt Luzern für die Kategorie „Beste Filmmusik“) sponsern will.

Meldung aus dem Plenum (Rainer Trinkler): Die Kategorie „Bester Schnitt“ soll auch eingefügt werden, denn ohne Schnitt gäbe es keinen Film, sei auch – wie die Kamera – eine zentrale Technik im Film.

Christian Frei hält fest, dass per 2013 die bestehenden Kategorien nochmals evaluiert und evtl. angepasst werden. Mitglieder und Gründerverbände sind dazu eingeladen, sich an der Evaluierung zu beteiligen und ihre Präferenzen bekannt zu geben.

Um weiterhin die Möglichkeit zu haben, herausragende technisch-künstlerische Leistungen (wie Kostüm, Ausstattung, Ton, etc.) auszuzeichnen – was bisher mittels des Spezialpreises der Jury geschah – hat der Vorstand der Akademie vorgeschlagen, ab 2012 einen vom BAK unabhängigen „Spezialpreis der Akademie“ zu vergeben. Der Preis ist nicht dotiert.

Das momentane Wachstum der Akademie liegt bei ca. 50 neuen Mitgliedern pro Jahr. Der Vorstand hält ein graduelles Wachstum für sinnvoller als eine totale Öffnung, wie sie z.B. von der Swiss Film Producers' Association SFP vorgeschlagen wurde. Der Vorstand der Schweizer Filmakademie wünscht sich nicht einfach möglichst viele, sondern möglichst engagierte und verantwortungsbewusste Mitglieder, die ihre Aufgabe ernst nehmen.

4. Jahresrechnung 2010/11 und Budget 2011/2012

Die Jahresrechnung 2010/11 und das Budget 2011/2012 wurde allen Mitgliedern im Vorfeld per Mail zugestellt.

Die Verbandstätigkeit wird fast ausschliesslich über Mitgliederbeiträge finanziert. Die Akademie ist auf jeden einzelnen Mitgliederbeitrag von CHF 200.- angewiesen! Der Vorstand hat auch entschieden, dass Pensionierte auf Antrag hin 100.- Franken Ermässigung erhalten.

Das Budget wurde letztes Jahr nicht ausgeschöpft, verzeichnet aber trotzdem einen Verlust in der **Jahresrechnung 2010/2011** von etwa 3'000 Franken. Denn **57 Mitglieder** haben im letzten Jahr ihren Beitrag trotz Mahnungen nicht bezahlt, was zu fehlenden Einnahmen geführt hat.

Der Vorstand ist der Meinung, dass in all jenen Fällen, in denen es sich nicht um ein Liquiditätsproblem handelt und die Leute schlicht und einfach nicht reagieren und nicht bezahlen, der Vorstand diesen Leuten die Arbeit einer Austrittserklärung abnehmen und sie aus dem Verband ausschliessen soll.

Im **Budget 2011/2012** sind gewisse Pufferzonen eingeplant, z.B. für Rechtskonsultationen. Christian Frei betont auch, dass die **VoD-Plattform** und die Digitalisierungskosten der Filme vom BAK bezahlt werden.

Nina Scheu stellt fest, dass die Rechnung für den Mitgliederbeitrag 2010 per E-Mail versandt wurde, was ungünstig war und leicht untergehen kann. 2011 soll die Rechnung mit Einzahlungsschein erneut per Briefversand erfolgen. Natalia Guecheva fügt hinzu, dass dies auch so vorgesehen ist.

Die Jahresrechnung 2010/11 und das Budget 2011/2012 werden abgenommen (mit 1 Enthaltung).

5. Revisorenbericht

Sven Wälti hält fest, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wurde, alle Buchungen und Belege stimmen überein.

Christian Frei stellt fest, dass beide Revisoren an der letzten MV für zwei Jahre gewählt wurden und geht davon aus, dass beide ihr Amt nochmals für ein Jahr übernehmen. Sven Wälti bejaht dies – auch im Namen von Thomas Tribolet.

Der Präsident dankt den Revisoren für ihre Arbeit.

6. Entlastung der Verwaltungsorgane

Christian Frei bittet die Anwesenden, die Hand zu erheben, falls Sie mit der Geschäftsführung einverstanden sind.

Den Verwaltungsorganen wird einstimmig Décharge erteilt und ihre Arbeit per Akklamation verdankt.

7. Wahlen Mitglieder des Vorstands

Letztes Jahr wurde der Vorstand für zwei Jahre gewählt. Christian Frei betont, dass es eine gute Stimmung und eine tolle Zusammenarbeit im Team gibt. Folgende Vorstandsmitglieder werden ihre Arbeit gerne weiterführen: **Fulvio Bernasconi; Peter Beck; Bea Cattat; Christian Frei; Valentin Greutert; Romy Gysin; Paul Riniker, Samir; Gilles Tschudi, Romed Wyder**

Demission: **Ivo Kummer**

Der Vorstand hat Ivo Kummer bereits im April aufgrund seiner neuen Aufgabe beim BAK verabschiedet. Mit dem beruflichen Wechsel zum Leiter der Sektion Film wollte Ivo Kummer sämtliche Engagements in filmkulturellen und filmpolitischen Gremien abgeben.

Würdigung von Ivo Kummer (Gründungsmitglied und quasi Vizepräsident) durch Vorstandsmitglied Gilles Tschudi.

Es wird kein neues Vorstandsmitglied gewählt.

8. Wahlen Neue Mitglieder gemäss Ad Personam-Liste

Christian Frei erläutert, dass der Vorstand immer die Kompetenz hatte, neue Mitglieder via Ad Personam-Liste vorzuschlagen. Die Mitgliederversammlung muss diese Mitglieder dann bestätigen.

Mit der Statutenänderung soll dieses Verfahren klarer geregelt werden. Die Gründerverbände können nun jedes Jahr dem Vorstand eine Liste mit Vorschlägen zukommen lassen.

Samir informiert, dass der Vorstand kurz vor der MV noch beschlossen hat eine weitere Person in die Ad Personam-Liste aufzunehmen: **Matthias Bürcher**. Mit Artfilm.ch hat er die VoD-Plattform für die Akademie kreiert. Da das BAK die DVD-Produktion für die Mitglieder der Akademie finanziell nicht übernehmen konnte, wäre die Visionierung der Filme für die Mitglieder ohne Matthias Bürcher nicht möglich gewesen. Christian Frei bestätigt, dass er Matthias Bürcher kontaktiert hat und er gerne der Filmakademie beitreten möchte.

Der Vorstand empfiehlt der Mitgliederversammlung folgende Persönlichkeiten „Ad Personam“ zur Aufnahme in unseren Verband (Namen auf der Leinwand für alle Anwesenden ersichtlich):

Otto Alder, Matthias Bürcher, Mélanie Cornu, Barbara Flückiger, Flavia Giorgetta, Georg Janett, Geri Krebs, Marc Maeder, Maya Schmid

Da niemand im Plenum über diese Personen einzeln abstimmen möchte, werden diese Neumitglieder per Akklamation in die Schweizer Filmakademie aufgenommen.

Christian Frei heisst auch all jene Neumitglieder in der Akademie Willkommen, die **automatisch** Mitglied wurden.

Erläuterung der Frage: **Wie wird man Mitglied der Schweizer Filmakademie?**

Samir nimmt vorweg, dass man in die Filmakademie „geboren“ (automatisch) oder „gekoren“ (gewählt) werden kann:

Automatisch Mitglied der Filmakademie wird man:

- Als **Nominierte** oder **Nominierter** in einer der zehn Kategorien
- Als **Mitwirkende/r** beim **Gewinnerfilm** „Bester Spielfilm“ als Hauptdarstellerin oder Hauptdarsteller, sowie als „Head of Department“ (Drehbuch, Kamera, Schnitt, Ausstattung, Ton, Musik, Kostüme, Maske)
- Als **Mitwirkende/r** beim **Gewinnerfilm** "Bester Dokumentarfilm" (Kamera, Schnitt, Ton, Musik)
- Alle zusätzlichen **Preisträger/innen** (Ehrenpreis, Spezialpreis der Akademie)

Zusätzlich können die Verbände weitere Persönlichkeiten zur Aufnahme in die **Ad-Personam-Liste** empfehlen. Gedacht ist diese Liste vor allem für Personen, bei denen man davon ausgehen kann, dass sie nicht unbedingt durch eine Nomination Mitglied werden können.

Die Rückmeldungen diverser Mitglieder und Gründerverbände haben gezeigt, dass es nach wie vor wichtig ist, nebst den Preisträgern und Nominierten auch weitere Personen in die Akademie aufzunehmen, um innerhalb der Akademie eine **Diversität** bezüglich Berufsspartenzugehörigkeit gewährleisten zu können.

Bea Cuttat betont es sei nicht die Idee sei, dass die Verbände jedes Jahr Dutzende von Personen vorschlagen. Samir appelliert an die Zurückhaltung der Verbände und erklärt zudem, dass eine Vorselektion durch den Vorstand stattfindet bevor dieser die AdPersonam-Liste der MV zur Annahme gibt.

Felix Hächler erinnert sich daran, dass im 1. Jahr nach der Gründung der Akademie darüber diskutiert wurde, ob der Verleiher des Gewinnerfilmes das Recht hätte eine Person für die Ad Personam-Liste vorzuschlagen. Samir hält fest, dass diese Idee schon vor langer Zeit verworfen wurde.

Wenn die Änderungen in den Statuten (Traktandum 10) vom Plenum angenommen werden, wird diese Regelung zur Mitgliedschaft ab sofort (MV 06.08.2011) gültig.

9. Statutenänderung

Die Statutenänderungen wurden gemäss Schweizerischem Zivilgesetzbuch „gehörig angekündigt“ und allen Mitgliedern im Vorfeld der Mitgliederversammlung per Mail zugestellt.

Christian Frei führt aus, dass die Statuten an die Realitäten und Gegebenheiten angepasst wurden. Wie zum Beispiel das Geschäftsjahr dauert nun vom 1. Juli bis 30. Juni des Folgejahres. Angepasst wurde auch die Tatsache, dass die Geschäftsführung nicht von Cinésuisse bestimmt und gestellt werden muss.

Neu sind auch die Paragraphen zur Mitgliedschaft und dass die Gründerverbände jährlich die Gelegenheit erhalten, Vorschläge für die Ad-Personam Liste zu machen.

Der Vorstand schlägt eine Statutenänderung vor, welche die weitere Aufnahme von Mitgliedern klarer reglementiert und das Aufnahmeverfahren transparenter macht. Neu ist der Vorstand auch zuständig für das Nominierungsreglement.

Die Statutenänderungen werden vom Plenum ohne Gegenstimmung und Enthaltungen angenommen.

10. Nominierungsreglement 2012

Christian Frei erläutert mit Hilfe einer Powerpoint Präsentation die Fragen:

„Was ändert sich mit dem neuen Nominierungsreglement?“ und
„Was ändert sich bei der Jurierung?“

Warum wird bei der Nominierung in Zukunft gewichtet?

- Damit bei einem allfälligen Stimmgleichstand eine eindeutige Wahl entsteht, auch im Hinblick auf das Ziel der Abschaffung der Nominierungskommission
- Die Gewichtung wird nur im Fall eines Stimmgleichstands berücksichtigt. Ansonsten hat sie keinen Einfluss.

Christian Frei ergänzt, dass bei der Nominierung kein ex aequo erwünscht ist, da die Nominierung dotiert ist.

Die Jurykommission ist ab nächstem Jahr abgeschafft. Was geschieht bei Stimmgleichstand?

- In diesem Fall kommt es zu einem ex aequo Preis

Frédéric Choffat fragt nach, wieso die Abstimmungsergebnisse nicht generell gewichtet sind, sowohl bei der Nominierung als auch bei den Gewinnern. Der Vorstand erläutert, dass dies im 1. Jahr nach der Gründung der Akademie ausprobiert wurde, seitdem jedoch nicht mehr so gehandhabt wird. Bei der Nominationsrunde sei keine Abstufung sondern eine gleichwertige Gewichtung der Nominierungen gewünscht. Frédéric Choffat stellt fest, dass ihm persönlich wichtig sei zu betonen, dass die ersten beiden Plätze als Favorit anzusehen sind und z.B. der 5. Platz weniger Gewichtung erhalten soll.

Felix Hächler ergänzt, dass die Gewichtung der Nominationsrunde für die 2. Wahlrunde der Gewinner verwendet werden könnte. So würde auch eine 2. Wahlrunde wegfallen. Samir und weitere Mitglieder des Vorstandes erläutern zum Schluss, dass all diese Varianten in den letzten Jahren mehrmals diskutiert und durchdacht wurden. Die vorhandene Version ist das Resultat eines langen Prozesses und muss nicht erneut in Frage gestellt werden.

Frédéric Choffat bemängelt die Notwendigkeit bei der Wahl jeweils alle Nominierungen (3 bzw. 5) angeben zu müssen. Wieso könnten nicht nur die Anzahl Personen/Filme angegeben werden, die einem wirklich am Herzen liegen? Samir erwidert, dass die Akademie Verantwortung für die Kollegen aus der Branche übernehmen muss. Es gibt „gute und schlechte Jahre“, doch jedes Jahr müssen jeweils alle Nominierten gewählt werden, nicht zuletzt auch um die entsprechenden Preisgelder zu verteilen.

Christian Frei geht auf die Frage ein: **Warum ein „Spezialpreis der Akademie“ und von wem wird er vergeben?**

- Er führt die Tradition des Jurypreises fort
- Er anerkennt ausserordentliche künstlerische oder technische Leistungen (Schnitt, Ausstattung, Kostüme, Maske, Ton etc.) für die es keine eigenen Kategorien gibt
- Er wird von einer fünfköpfigen Kommission vergeben, die vom Vorstand zusammengesetzt wird
- Akademiemitglieder können sich für einen Einsitz in die Kommission bewerben
- Der Preis ist nicht dotiert

Das Nominierungs – und Jurierungsreglement 2012 wird vom Plenum ohne Gegenstimmen angenommen.

11. Schweizer Filmpreis «Quartz 2012», Neuerungen und Perspektiven

Nach Auslaufen des federführenden Engagements der SRG SSR kommen per 2012 Änderungen auf die Preisverleihung zu. Die SRG SSR bleibt als Partner erhalten, beteiligt sich aber künftig nur noch mit der Hälfte des bisherigen Budgets.

Als Resultat dieser Entwicklung wird die Preisverleihung einer Redimensionierung in verschiedenen Bereichen unterzogen (Einladungspolitik, Galadiner etc.). Auch die Filmakademie wird dies zu spüren bekommen, z.B. liegt die Hotelübernachtung für die Nominierten im Hotel Schweizerhof nicht mehr drin. Jede/r muss für seine Übernachtung im Luzern selbst aufkommen.

Der Vorstand hält eine Redimensionierung der Preisverleihung für sinnvoll und unterstützt die Organisatoren. Es gilt aber, das Niveau der Veranstaltung möglichst hoch zu halten.

Micha Schiwow berichtet aus der vorhergehenden Sitzung zwischen BAK, SRG SSR und SWISS FILMS: Preisverleihung findet definitiv am 17. März 2012 im KKL Luzern statt. Die Partner sind sich einig, dass die Visibilität der Nominierten und Preisträger eine Notwendigkeit ist für die Schweizer Filmschaffenden. Die Zusammenarbeit zwischen den drei Partnern bleibt bestehen, doch die Organisation wird anders gewichtet. „Process owner“ ist neu das BAK. Roger de Weck hat in dieser Sitzung im Namen der SRG SSR sein Commitment zum Schweizer Filmpreis betont, auch über 2012 hinaus.

Die Finanzierung der Preisverleihung ist nicht vollständig gesichert, externe Sponsoren werden weiterhin gesucht, was so kurzfristig jedoch sehr schwierig ist. Die Reduktion von „Sitting Dinner“ zu „Flying Dinner“ ist auch schon definitiv. Entscheidungen werden momentan beschleunigt und im Wochenrhythmus getroffen: Vereinbarungen und Verträge unterschreiben, sowie Mandate vergeben.

Micha Schiwow betont, dass für 2013 ein neues Format, Konzept, Ort für den Schweizer Filmpreis definiert werden muss, der ganze Event muss auch finanziell neu angegangen werden.

12. Anträge von Mitgliedern

Christian Frei liest das Mail von Jonas Räber, Präsident der Schweizer Trickfilmgruppe, vor. Darin wird der Wunsch geäußert, dass der Preis in der Kategorie „Bester Trickfilm“ ab 2013 jährlich vergeben wird. Da das BAK über die Kategorien entscheidet, schlägt Christian Frei vor, dass die Mitgliederversammlung diese Mail von Jonas Räber zur Kenntnis nimmt. Und der Trickfilmgruppe wird empfohlen zuhanden des Vorstands Argumente aufzulisten, warum ein jährlicher Animationspreis sinnvoll sein könnte. Der Vorstand wird dann darüber diskutieren und allenfalls einen Antrag dem BAK unterbreiten. Im Hinblick auf die neue Filmpreisverordnung wird das Thema Kategorien sowieso im 2013 neu diskutiert und evaluiert werden.

13. Mitteilungen und Verschiedenes

Neu ist ein Online-Formular für die Anmeldungen (in welcher Kategorie möchte ich abstimmen?) entwickelt worden. Nach wie vor gilt, dass nur wer sich in einer Kategorie anmeldet auch die entsprechenden Filme sichten und dazu abstimmen darf. Der Präsident der Filmakademie appelliert an die Eigenverantwortung.

Mitteilungen aus dem Plenum:

Frédéric Choffat erläutert, dass Preisträger auch Unterstützung in der „Verleihsuche“ bräuchten. Gewisse Gewinner des «Quartz» hätten auch nach der Preisverleihung immer noch keinen Verleiher: als Bsp. „Miramare“ von Michaela Müller und „Waal Fendo – Là où la terre gèle“ von Mohammed Soudani. Samir erwidert hierzu, dass es ursprünglich mal die Idee war die nominierten Filme im Vorfeld der Preisverleihung auf Tournee durch die Schweiz zu schicken. Das einzige Feedback zu dieser Promo-Idee kam damals von Frank Braun, der sich einverstanden erklärte die Filme im Kino Bourbaki Luzern zu zeigen. Aus organisatorischen Engpässen wurde die Idee damals fallen gelassen.

Sowohl beim Vorstand als auch bei den Anwesenden Mitgliedern ist der Bedarf vorhanden, die nominierten Filme im Vorfeld der Preisverleihung der Öffentlichkeit zu zeigen, z.B. im Filmpodium, Cinémathèque, etc. Jedoch keine Kapazität bei SWISS FILMS. Nina Scheu schlägt vor eine Arbeitsgruppe zu bilden, die Filmkopien organisieren, Termine in den Kinos festlegen, etc.

Eine erste Arbeitsgruppe wird gleich an MV gegründet: Tiziana Mona, Alexandra Prusa, Nina Scheu

Samir berichtet vom Treffen mit Seraina Rohrer, neue Direktorin der Solothurner Filmtage: Die Akademie-Lounge steht zur Diskussion, da Kürzungen im Budget geplant sind (weniger Sponsoren). Seraina stellt fest, dass die Lounge am Anfang sehr gut besucht war und Filme dort visioniert wurden, in den letzten Jahren jedoch der Bedarf zurückgegangen ist. Sie wünscht sich mehr Debatten, Diskussionen, aktive Teilnahme von Seiten der Akademie. S. Rohrer hat Vorstand beauftragt ein Feedback hierzu von den Mitgliedern einzuholen.

Verschiedene Mitglieder im Plenum äussern sich dazu: Lounge wird besucht und bietet ein gutes Umfeld um sich Filme in Ruhe anzuschauen. Oftmals hat man im Alltag keine Zeit dazu und an den Solothurner Filmtagen kann man sich endlich voll und ganz den Filmen widmen. In der Lounge sind der Austausch und die Auseinandersetzung mit den Filmen mit anderen Akademiemitgliedern möglich.

Einwand: nach nur 3 Jahren ist es etwas voreilig schon die Schlussfolgerung zu ziehen, die Lounge werde nicht rege benutzt – kann sich wieder ändern.

Vorschlag: kleine finanzielle Entlastung: Getränke (Mineral, Kaffee, etc.) sollen in Lounge nicht mehr offeriert werden.

Mirjam Krakenberger: Sollte es soweit kommen, dass die Lounge 2012 aus finanziellen Engpässen tatsächlich abgeschafft wird, kann Caterina Mona beim Kulturfond für 2012 einen Antrag für eine einmalige Zuwendung stellen.

Schlusswort von Christian Frei

Er erinnert die Mitglieder daran, dass das Beurteilen von Filmwerken in einer Jury die eigene kreative Arbeit ungemein befruchten kann. Weil die eigene Beurteilung durch andere, eventuell gegenteilige Meinungen herausgefordert wird. Und weil man im Argumentieren und Streiten ganz andere Sichtweisen kennen lernt. Die Schweizer Filmakademie ist ja eigentlich nichts anderes als eine riesige Jury! Schön wäre es, wenn sich die Mitglieder vermehrt zusammentun und gemeinsam visionieren und diskutieren. Und nicht einfach einsam vor dem Computer die Filme ansehen. Die Akademie ist gerne bereit, mitzuhelfen, dass sich Visionierungs- und Diskussionsgruppen bilden! Eventuell durch einen Auftritt auf Facebook. Die Schweizer Filmakademie möchte mithelfen, dass die Debatte über Inhalte und Formen und die faszinierende Vielfalt des Schweizer Filmschaffens wieder ins Zentrum rückt. Das können wir ganz alleine. Ohne zusätzliche Subventionen. Das Beurteilen von Werken und Leistungen unserer Kolleginnen und Kollegen verlangt Respekt, Sorgfalt und ein grosses Mass an Eigenverantwortung. Und ist eine immense Chance für das eigene kreative Weiterkommen.

Der Präsident bedankt sich bei allen Anwesenden für ihre Teilnahme und schliesst um 12.30 Uhr die 5. Mitgliederversammlung der Schweizer Filmakademie.

Zürich, 31. August. 2011 / Natalia Guecheva